

Erziehung und Unterrichtung ihrer Kinder in der Gottesfurcht anzunehmen, weil es ihren Kindern vornehmlich bei kurzen Tagen, unwegsamer Witterung zur Winterszeit, wegen vielen Schnees schlechterdings unmöglich fielen, einen so entlegenen Weg nach Forchheim (!) in die Schule zu übernehmen, um deswillen sie auch zuvorhero schon von Zeit zu Zeit dergleichen Kinderlehrer bei sich gehalten, so Gotthelf Leberecht Gretsfel (jetzt Schullehrer in Forchheim) auch Kinderlehrer bei ihnen gewest; sie hätten sich nun auch, damit bessere Ordnung hierbei gehalten würde, einen Namens Johann Gottlob Hecker zum Kinderlehrer angenommen, welcher auch bei Sup. Wilisch-Freiberg schon examinieret und vor geschickt befunden worden. Zum bessern Fortkommen und Unterhalt hätten sie unter sich in der Gemeinde ausgemacht, daß der Kinderlehrer als ein fixum 3 Pfg. von jedem Bauer, 2 Pfg. von jedem Häusler, 1 Pfg. von jedem Hausgenossen, er möge Kinder haben oder nicht, wöchentlich bekommen, überdieß von jedem Kinde, es möge buchstabieren, lesen, schreiben und rechnen, auch im Unterrichte im Christenthume, jedoch exclusive der Privatstunden, wöchentlich 6 Pfg. Schulgeld bekommen und haben solle. Auch wollten sie ein Haus bauen, dazu die Bauern Spanndienste, die Häusler Handdienste tun sollten.“

Es erfolgt darauf von der Superintendentur zu Freiberg die Resolution vom 13. Mai 1752: „sie sollen sich mit dem ordentlichen Schulmeister in Forchheim, welcher aufs Kinderlehren derer Eingepfarrten Kinder vociret, auch sein Gehalt

daher zu erwarten habe, dieserhalb mäßig vergleichen.“ Darnach ward das Gesuch genehmigt und das Schulhaus erbaut 1752; im Jahre 1836 baute man, um eine besondere Wohnstube für den Lehrer zu gewinnen, ein Stück an, verfaß übrigens das Haus mit Glockenstuhl, Uhr und Glocke; der Gehalt des Lehrers wurde auf 120 Taler fixiert. 1878 wurde eine stattliche neue Schule errichtet. Als Lehrer werden genannt 1. 1738 Gotthelf Leberecht Gretsfel, wurde 1749 Schulmeister in Forchheim (s. o.). 2. 1752 Johann Gottlob Hecker. 3. 1754 Johann Christoph Helbig, Kinderlehrer und Schuhmacher in Wernsdorf; bei gehaltenem Schulexamen am 7. November 1804 ist sein 50jähriges Amtsjubiläum öffentlich gefeiert worden, † 6. November 1806 (52 Jahr im Amte). 4. Johann Gottlob Zimmermann ward 1806 sein Nachfolger, gestorben 28. Februar 1812. 5. Karl Adam Gottlob Fischer 1812—20. 6. Ehrengottfried Berger folgt ihm, † 16. Dezember 1837. 7. August Ferdinand Böhme, geboren in Dorfhain bei Tharand, trat 1838 sein Amt an, 1879 in den Ruhestand. Unter ihm ward Dom. Cantate 1852 das 100jährige Jubiläum der alten Schule feierlich begangen. 8. vom 21. April 1879 ab Moriz Albin Lang, geb. 22. Juni 1856 in Crottendorf, 1875 Vikar in Görzdorf, 1876 desgleichen in Geyer und in Ansprung. — Die alte Schule ward für 2880 Mk. an Schuhmacher Karl Hunger verkauft und der Turm abgetragen.

Forchheim, 1906.

P. G. Kirsten.

Quellen:

Urkunden und Visitationsakten im Königl. Sächs. Staats-Archiv zu Dresden.

Kirchenbücher und Rechnungen im Pfarrarchiv.

Genealogische Adels historie von Valentin König. III. Teil. 1736 (ist vielfach aus den Kirchenbüchern zu berichtigen und zu ergänzen gewesen).

Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen.

V. Heft. Amtshauptmannschaft Marienberg, bearb. von Dr. R. Steche.

Wilisch, Kirchengeschichte der Stadt Freiberg. 1737. II. Teil, Buch II „von der gesamten Diözese“.

„Erinnerungsblätter aus der Geschichte des Rittergutes Niederforchheim“ v. Clara Freifrau von Biedermann geb. von Grevenitz.

